

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 199.

Morgen-

Sonnabend den 28. April.

Ausgabe.

1860.

Landtag. Herrenhaus.

25. Sitzung am 27. April.

Es erfolgte heute die Fortsetzung der Grundsteuer-Berathung. Der Regierungs-Kommissar entwickelt die Motive, welche den Vorlagen zu Grunde liegen und betont, daß deren Annahme dem Staate eine Mehreinnahme von 1½ Millionen Thaler eintragen würde. Die Regierung erkläre sich mit den Verbesserungsvorschlägen einverstanden, welche das Maximum der Grundsteuer festsetzen wollen. Im Uebrigen entkräftet der Redner die gegen die Vorlagen erhobenen Bedenken. Wenn die Grundsteuer gestern eine revolutionäre Maßregel genannt worden, so trübe dieser Vorwurf sämtliche Hohenzollern vom großen Kurfürsten bis auf die Gegenwart, da sie alle die gleichmäßige Besteuerung von Grund und Boden erstrebt hätten. Trotz des Umstandes, daß die Grundsteuerbefreiung auf Staatsverträgen beruhe, enthalten die Vorlagen keine Rechtsverletzung, denn jeder Vertrag sei kündbar und es handle sich jetzt darum, die Kündbarkeit von Verträgen auszusprechen, welche mit dem Staatswohle nicht mehr vereinbarlich erschienen. Endlich beleuchtet der Redner die Vortheile, welche die Ausgleichung der Steuer mit sich bringe. — Herr v. Gaffron erklärt sich gegen die Vorlagen und für eine landwirthschaftliche Gewerbesteuer. Wenn der Redner für die Grundsteuer-Befreiung und Entschädigung stimme, so thue er dies nur, um einen alten Zankapfel zu beseitigen. Für die Gebäudesteuer erkläre er sich nur insoweit, als sie lediglich die Städte treffen soll.

Herr Hasselbach: Die Vorlage bezwecke die Ausführung der Verfassung, die Ausgleichung der Steuern der einzelnen Provinzen und eine Erhöhung der Staatseinnahmen, welche nie wünschenswerther war, als in dem jetzigen Augenblick. Der Redner weist nach, daß die Grundsteuer-Revision ausdrücklich verheißen worden und citirt die einschlagende Gesetzgebung. Im Gegensatz zu Herrn v. Kleist-Aegow beweist der Redner, wie aus den Provinzen seit Jahren dauernd Petitionen auf Ausgleichung der Grundsteuer eingegangen, daß die Vorlagen recht eigentlich einem allgemein gefühlten Bedürfnis entsprächen. Mit Ablehnung der Vorlage mache man dem Landesherren unmöglich, den Grund und Boden zu besteuern, die Gesetze des Landes auszuführen und die Bedürfnisse desselben zu decken. Es sei hiernach nicht zweifelhaft, wo ein „revolutionäres Element“ liege, ob in der Vorlage oder in ihrer Verjagung. Der Redner verteidigt schließlich sein Amendement, welches die prinzipiellen Bestimmungen des Gesetzes (von der Kommission bekanntlich abgelehnt) wiederherstellt und empfiehlt die Annahme desselben unter Betonung der Besorgnisse bei einer gänzlichen Ablehnung der Vorlagen. Wenn das Gesetz I wegen Regulirung der Grundsteuer abgelehnt werden sollte, so würden, wie der Redner erklärt, sämtliche Vertreter der Städte gegen die Gebäudesteuer stimmen. Die isolirte Annahme der Gesetze III u. IV: Aufhebung der Bevorzugung und Befreiung, so wie Gewährung der Entschädigung, werde gleichfalls von den Vertretern der Städte zurückgewiesen werden. Die Ablehnung der Vorlagen erweitere den Riß unter den Staatsgewalten. Das Abgeordnetenhaus könne einem neuen Gewerbesteuer-Gesetz mit gutem Gewissen nicht seine Zustimmung geben und die Gewerbetreibenden mit neuen Lasten belegen, während dies Haus die Steuern seiner Mitglieder als unbeweglich bewahren möchte.

Der Vicepräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode, welcher den Vorsitz führt, ruft den Redner zur Ordnung, es sei in diesem Hause nicht Brauch über das andere Haus Urtheile zu fällen. Herr Hasselbach fährt fort, daß die Hoffnung der Minister des Hauses auf Wechsel im Ministerium den zu befürchtenden Riß in der Verwaltung nicht ändern werde! Bei einer solchen Opposition, wie sie das Haus der Regierung entgegenbringe, könne er nur mit dem Wunsche schließen: „Gott schütze das Vaterland!“ (Beifall und Zischen.)

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung am 27. April.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich mit Petitionsberathungen. Zu Erörterungen führt die Petition des Grafen v. Blumenthal-Sudow gegen die Zulassung der Juden zu den Kreistagen und auf Rücknahme des Ministerial-Rescripts, betreffend die Beschränkung des ständischen Petitionsrechts. Das Haus geht auf den Antrag der Kommission mit großer Majorität zur Tagesordnung über. Zu weiterer umfassender Debatte führt die Petition des Oberlehrers Dr. Heidtmann, welcher bei der letzten Wahl zum Abgeordnetenhaus in Polzin gegen die Kandidaten v. Werlach, Wagener und v. Arnim-Neustettin gekämpft und sich dabei Äußerungen bedient hatte, wegen welcher das Provinzial-Schulkollegium zu Stettin disziplinarisch gegen den Dr. Heidtmann eingeschritten war. Der Unterrichts-Minister hatte auf eine Beschwerde dagegen das Verfahren des Schulkollegiums bestätigt und Herr Dr. Heidtmann petitionirt nun darum, daß die Verfügung des Ministers als den Landesgesetzen nicht entsprechend zu-

rückgenommen werde. Die Kommission empfiehlt, in Erwägung, daß eine Beschränkung der staatsbürgerlichen Rechte des Dr. Heidtmann weder erfolgt noch beabsichtigt ist, den Uebergang zur Tagesordnung.

Deutschland.

(*) Berlin, 27. April. In der jüngsten Zeit sind mehrere nicht gewichtlose Stimmen gegen die Zweckmäßigkeit eines Antrages auf Berufung eines deutschen Parlaments laut geworden. Ich erinnere u. A. an die Äußerungen, welche in einer hieselbst stattgehabten Versammlung zur Besprechung eines Antrages in der kurhessischen Frage. Professor Birchow und neuerdings im Abgeordnetenhaus der ehemals sächsischer Minister v. Carlowitz gethan haben. Die Gründe, die man gegen die Ersprißlichkeit eines Antrages auf Berufung eines Parlaments vorbrachte, waren hauptsächlich die: daß der Bundestag nimmer auf diesen Antrag eingehen würde und daß beide Körperschaften, Bundestag und Parlament wegen des unverwundlichen sie trennenden Gegensatzes gar nicht nebeneinander bestehen könnten, daß die eine nothwendig die andere unterdrücken oder selbst weichen müßte. Der letztere Grund wird Niemand bestreiten, der erstere dagegen widerlegt die Geschichte ebenso, als sie die zweite bestätigt. Der alte Bundestag war gewiß ebenso gut Bundestag, als der jetzige; und doch, als alle damals bestehenden Friedenssammlungen und das gesammte Volk sich dem von Baffermann in der badischen 2. Kammer gestellten Antrags anschlossen, gab der Bundestag sofort nach und das Parlament trat zusammen. Warum sollte jetzt eine gleiche Einmüthigkeit des Volkes nicht eine gleiche Wirkung herbeiführen? Der Bundestag ist keine selbstständige Behörde, die eine eigene Macht außer der Gesamtheit der Bundesregierungen hatte, er ist nur das Organ dieser Regierungen und stimmt gerade so, als letztere es wollen. Sind nun durch die Ständeverfassungen und das einmüthige Auftreten des Volkes die Regierungen zu der Ueberzeugung gebracht, daß sie nicht länger sich dem Verlangen nach Berufung eines Parlaments widersetzen können, so werden sie von selbst den Bundestag dahin instruiren, daß er den Zusammentritt eines Parlaments beschließen. Dies nicht zugeben wollen und deshalb von dem Antrage zurückstehen ist ganz dasselbe, als wenn Jemand sagen wollte: ich weiß, daß mir keine Arbeit gelingt und thue darum lieber gar nichts. Bei politischen Bestrebungen läßt sich ein Erfolg nicht vorher vorbereiten, aber jedes politische Streben hat die Gewißheit des Erfolges in seiner inneren Nothwendigkeit und in der Energie seiner Anhänger. Doch in diesem Falle wird die Gewißheit des Erfolges erhöht durch die geschichtliche Thatsache, daß dasselbe Streben schon einmal Erfolg hatte. Ist aber erst ein Parlament beisammen, so folgt mit Nothwendigkeit, daß der Bundestag einer von Preußen zu handhabenden Centralgewalt weichen muß. Der entgegengesetzte Weg, erst eine Centralgewalt einzusetzen, ist bei weitem schwieriger. Ohne Mitwirkung eines vom Volke gewählten Parlamentes werden sich die Regierungen nie entschließen, eine Souveränität aufzugeben und Vasallen der mächtigsten unter den Fürsten des Bundes zu werden; auch ist bis jetzt im Volke, namentlich in Süddeutschland, das Verlangen nach einer preussischen Centralgewalt bei weitem noch nicht so entschieden, als das Verlangen nach einem Parlamente. Den zweiten Weg einschlagen heißt daher nicht anders, als auf die Bundesstaatliche Einigung Deutschlands verzichten. Statt des erfolglose Verlangen auszusprechen, der Bundestag solle Preußen die Centralgewalt übertragen, nachdem er sich geweigert, ihm für einen Kriegsfall den Oberbefehl der Bundesstreitkräfte zuzugehen, warum, warum will man nicht lieber in Anschluß an das süddeutsche Volk auf dem mehr versprechenden Wege des Parlamentes die Einsetzung einer Centralgewalt erstreben? die deutsche Volksvertretung kann nicht anders, als den in der Sache liegenden Forderungen gemäß das Programm des preussischen Erbkaiferthums annehmen und welches moralische Gewicht ein entsprechendes Votum eines Nationalparlamentes hat, das haben wir erlebt.

Berlin, 27. April. Dem Vernehmen nach werden der General der Infanterie, General-Adjutant und kommandirende General des 6. Armeekorps, v. Lindheim, der Major im Generalstabe des 6. Armeekorps, v. Dannenberg, der Major im 2. Garde-Regiment z. F. v. Berger und der Seconde-Lieutenant 1. Kürassier-Regiment v. Lindheim zur Beivohnung der (nachträglichen) Krönungsfeierlichkeiten nach Stockholm abreisen.

Ueber die bereits erwähnte Deputation aus Angehörigen verschiedener Stände und Provinzen, welche am vergangenen Sonnabend Sr. Königl. Hoh. dem Prinz-Regenten im Beisein Sr. Hoh. des Fürsten von Hohenzollern gegen die Juden und die Militair-Vorlagen betreffende Adressen zu erreichen die Ehre hatten gehen der „Spen. Ptg.“ noch weitere Mittheilungen zu. Sr. Königl. Hoh. habe hiernach rüchlich der Judenfrage sich dahin geäußert, daß durch die von Höchstdemselben beschworene Verfassung der Stand der Gesetzgebung, der früherhin rüchlich die-

fer Frage bestanden, wesentlich geändert sei. Uebrigens erklärte Se. Königl. Hoh., den Inhalt der von der Deputation überreichten Adresse den betreffenden Ressortministern überwiesen lassen zu wollen. Indem Se. R. Hoheit in Betreff der Militairvorlagen seine Anerkennung der von den Petenten ausgedrückten Gesinnungen aussprach, bemerkte er zugleich, daß es auch nöthig sei, die dazu erforderlichen finanziellen Opfer zu bringen. Die Deputation sprach schließlich den Dank für den ihr gewährten huldreichen Empfang und die Hoffnung aus, daß dies Verhältniß des Vertrauens zwischen Monarch und Unterthan auch fernerhin fort-dauern werde, eine Hoffnung, welcher Se. Königl. Hoh. beizupflichten geruhte.

Den Offizieren der hiesigen Garnison ist vor Kurzem durch einen Gouvernementsbefehl untersagt worden, auch außerhalb ihres Dienstes ihre Uniform durch einen in eins der Knopflöcher gesteckten Uhrschlüssel zu verzieren. Die Uniform soll zu jeder Zeit so einfach getragen werden, wie sie vorgeschrieben ist. Ein gleicher Befehl ist jedenfalls auch den Unteroffizieren und Freiwilligen zugekommen, denn auch bei diesen sieht man die sonst vielfach äußerlich benutzten Uhrschlüssel nebst Zubehör nicht mehr auf der Uniform prangen.

Gestern ist der Dr. med. Rütten, welcher wegen Verdachts des Diebstahls an Büchertheilen der Königl. Universitäts-Bibliothek steckbrieflich verfolgt wurde, vom Rhein per Transport hier eingetroffen und zum Kriminalarreste abgeliefert worden.

Italien.

Die „Gazette de Nice“ behauptet, daß in Nizza von den am 15. April abgegebenen 6848 Stimmen wenigstens 3000 Unberechtigten angehört. Solche Vorgänge sind, wenn das genannte Blatt auch etwas stark aufgetragen haben sollte, ganz geeignet, einen Charakter, wie den Garibaldis wild zu machen. In Nizza hat es gegangen wie in Chambéry, wo die Eifrigen am Tage der Abstimmung gerade diejenigen waren, die jüngst noch ein Kreuz schlugen, wenn vom Französischwerden die Rede war. Am meisten Aufsehen hat übrigens am 22. April in der Hauptstadt Savoyens das Auftreten der Kapuziner gemacht, welche in Prozession, Musik und französische Ja-Fahnen voran, zur Abstimmung schritten. In den Landgemeinden war fast überall die Ordnung so: Feldhüter mit der französischen Fahne voran, der Bürgermeister und der Pfarrer hinterher und dann die Familienväter Paar um Paar, und damit Niemand fehle, waren die abenteuerlichsten Gerüchte verbreitet über die Strafen, womit alle diejenigen Gemeinden heimgesucht werden sollten, welche nicht eifrig mit Ja bei der Hand wären.

Die neapolitanische Regierung verläßt sich auf ihre Heeresmacht in Sicilien. Sie hat nicht weniger als 35,000 Mann nach der Insel geworfen. So wird aus Neapel, 21. April, telegraphisch berichtet und zugleich in Abrede gestellt, daß in Trapani und an anderen Küstenplätzen der Aufstand siegreich gewesen sei. Die Insurgenten werden in den neapolitanischen Depeschen fortwährend ins Innere der Insel verfolgt; auch wird behauptet, daß zahlreiche Agenten des Königreichs nach allen Richtungen durchstreifen, um die Wahrung zu erhalten.

Die Vorgänge in Messina sind arg. Am 10. April um 9 Uhr Abends, als die Stadt still wie ein Kirchhof war, hörte man im Central-Gefängnisse, das unter dem Fort Matagrifone, welches die Stadt beherrscht, liegt, einige Flintenschüsse fallen: man glaubte, einige Gefangene hätten sich freimachen wollen. Bald aber wurde auf allen Posten und Vorposten geschossen, und die im Stadthause aufgestellten Truppen gaben sogar mehrere Pelotonfahnen; jetzt begann das Fort Don Blasco, Kanonenkugeln in die Campagna zu schleudern; Kanonen rasselten durch die Straßen u. u. w. Das Gewehr- und Kanonenfeuer dauerte die ganze Nacht. Am Morgen des 11. April machte der Festungs-Kommandant bekannt, die Truppen seien gestern Abends einzeln und gegen Morgen allgemein angegriffen worden; wenn dies wieder vorkomme, werde er die Stadt bombardiren. Nun wurde aber erwiesen, daß in der Nacht vom 10. auf den 11. kein Insurgent zu sehen war, daß die Häuser, aus denen geschossen worden sein sollte, seit mehreren Tagen von ihren Bewohnern verlassen und geschlossen waren, und daß die Mönche des Klosters von Porto Salvo, die als die Haupt-Altentäter bezeichnet wurden, bei Beginn des Feuers zitternd in den Klosterkeller geflohen waren und an nichts weniger als an Angriffe auf die Citabelle gedacht hatten. Hierauf versammelten sich die fremden Konsuln beim französischen, Herrn Boulard, und es kam folgender Protest des Konsular-Korps zu Stande:

Messina, 12. April 1860.

Herr General, wiederum wurden in vergangener Nacht in der Stadt Messina schwere Excesse verübt und zwar im Widerspruch mit den Hoffnungen, die uns die von Ihnen uns ertheilten Zusagen zu Gunsten der Wiederherstellung des Friedens und Vertrauens gegeben hatten, damit die Bevölkerung, die fast sämt-

lich entflohen ist, wieder in die Stadt zurückkehre. Wehrlose Personen und selbst Greise sind einem ohne alle Veranlassung erfolgten Angriffe zum Opfer gefallen. Fremde Unterthanen, englische und andere, wurden Gegenstand von Mißhandlungen und sie mußten für ihr Leben zittern. Die Bevölkerung von Messina, die wehrlos ist und bis zu diesem Augenblicke noch keine That der Rebellion sich hat zu Schulden kommen lassen, ist sammt und sonders in ihrem Rechte, wenn sie verlangt, daß ihre Ruhe nicht gestört und ihre Weiber, Kinder und ihr Eigenthum geachtet werde. Dennoch ist der Terrorismus ärger als je, und wir fühlen uns bewogen, um unsere Landsleute zu beruhigen, hier wortgetreu die Zusagen, die Sie uns ertheilt, zu wiederholen.

Sie haben uns auf Ihr Ehrenwort, woran wir nicht zweifeln haben und auch nicht zweifeln wollen, zugesagt, daß die Citadelle und die Forts die Stadt nicht beschießen sollten, daß in keinem Falle die Soldaten in die Häuser eindringen sollten, daß die Ruhe der Stadt Nachts nicht durch unerklärliches Gewehr- und Kanonenfeuer, das seit mehreren Tagen die Bevölkerung keinen Augenblick zur Ruhe kommen läßt, gestört werde; endlich, daß, wenn Angriffe auf Barracken erfolgen sollten, denn diese im Innern der Stadt unmöglich, dieselben nicht mit Peloton- und Kanonenfeuer zurückgewiesen werden sollten, sondern daß man sich der Angreifer durch andere geeignete Mittel bemächtigen werde, die Ihnen leicht zur Hand seien, da Sie über bedeutende Streitkräfte zu verfügen hätten.

Dies sind, Herr General, die Zusagen, die Sie uns ertheilt haben, und Sie werden uns gestatten, Sie daran hier zu erinnern, damit dieselben einen beglaubigten Charakter erlangen. Dieselben setzen uns in den Stand, Ihren Ansichten beizupflichten und zu gleicher Zeit unsere Landsleute und die gesammte Bevölkerung der Stadt zu beruhigen.

Wir ersuchen Sie, uns den Empfang dieses Aktenstückes anzuzeigen und jedem Einzelnen von uns Antwort zu ertheilen.

Gestatten Sie u. s. w.

An den Herrn Marechal de Camp P. Russo, Kommandirenden in der Provinz Messina.

(Folgen die Unterschriften.)

Turin, 23. April. Die neuesten Nachrichten aus Trapani gehen bis zum 18. April. Sie wurden durch ein kleines Segelschiff nach Livorno gebracht, das gestern (Sonntag) daselbst angekommen ist. Sie bestätigen den Erfolg der Revolution in dieser Stadt. Am Tage, wo das erwähnte Schiff die Stadt verließ, regierte die revolutionäre Junta noch und die bewaffnete Macht der Stadt war in Verbindung mit den Insurgenten auf dem flachen Lande in der Umgebung von Palermo. In Catania scheint die Revolution einen Waffenstillstand mit den königlichen Truppen abgeschlossen zu haben, und dieses geschah durch Vermittelung des Fürsten Fitalia. Unter den Städten würde also Trapani allein noch Widerstand leisten. Montreale wird allgemein als Mittelpunkt der Operationen des Aufstandes bezeichnet.

Provinzielles.

Stettin, 27. April.

* Heute Vormittag fand in Folge eines versuchten Betruges auf dem Jahrmarkte ein heftiger Aufruhr statt. Eine Landfrau hatte an der Bude eines auswärtigen jüdischen Handelsmannes in der kleinen Döllweberstraße Leinen gekauft, und gab für die schuldigen 2 Thlr. und einige 20 Sgr. einen Fünftalerschein. Als sie die herausbekommenen 2 Thlr. und einige Groschen fortnehmen wollte, riß die Frau des Händlers das Geld an sich und behauptete, die Bauerfrau habe den Fünftalerschein wieder mit fortgenommen. Unter großem Auflauf wurde diese arretirt, doch stellte sich deren Unschuld auf dem Polizeibureau bald heraus.

* Das in der hiesigen Maschinenfabrik „Vulcan“ gebaute Schraubendampfschiff „Vulcan“ soll nach Petersburg für dortige Rechnung verkauft sein.

* Der Räderdampfer „Trave“ kam vorgestern Nachmittags 3 Uhr in Ballast von Lübeck hier an, um seine regelmäßigen Fahrten nach St. Petersburg (Stadt) am 3. Mai d. J. zu beginnen.

* Das königlich dänische Postdampfschiff „Geiser“ traf heute Vormittag 11 Uhr mit 5 Passagieren von Kopenhagen hier an.

* In der heutigen mündlichen Verhandlung vor der Criminal-Deputation des Königl. Kreisgerichts wird der Arbeiter Fämsdorf, der dem Herrn Awig zu Jasenitz eine Klobe eichen Nupholz entwandt, zu 14 Tage Gefängniß verurtheilt. — Die Nothheit, welche unter der ländlichen Bevölkerung unserer Umgegend herrscht, trat in der zweiten Verhandlung wieder einmal recht grell zu Tage. Die Bauern Dittmer, Schmidt und Oppenheim aus Schmellenthin fuhren mit ihren Frauen am 24. Oktober v. J., vom hiesigen Jahrmarkte kommend, gegen Abend nach Hause. Unterwegs wurde plötzlich ein Schlag mit einem Knüttel nach den auf dem Wagen befindlichen auf dem Markte gekauften Sachen geführt. Dittmer stieg vom Wagen und traf hinter demselben den Knecht Penzlin aus Prißlow, in Begleitung zwei anderer Knechte. Es entspann sich ein Streit, bei welchem Dittmer mehrfach gestochen wurde. Er zog sich deshalb nach dem Wagen zurück, stieg auf und wollte nun Schmidt schnell fortfahren, als Penzlin dem Dittmer zwei Hiebe über den Kopf und einen über den Arm beibrachte, wodurch eine tiefe Wunde am Kopfe und eine Kontusion am Arme veranlaßt wurde. Dittmer war so verletzt, daß er im bewußtlosen Zustande zu Hause ankam und für tot vom Wagen gehoben wurde. Obgleich P. sich mit Trunkenheit entschuldigte und von Dittmer gereizt zu sein angab, ergaben die Zeigenaussagen doch das Gegentheil und wird er zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Eine Anklage gegen den Arbeiter Brendlin ist schon dreimal auf die Tagesordnung gesetzt, doch sowohl dieser als der Zeuge Klein nicht erschienen. Gegen den ersten wird ein Haftbefehl erlassen, gegen den zweiten, der schon zu 1 resp. 5 Thlr. Strafe wegen Nichterscheinens verurtheilt ist, 10 Thlr. Ordnungsstrafe festgesetzt.

* Am Gymnasium zu Anklam ist die Beförderung des Dr. Briegleb zum Oberlehrer genehmigt worden.

* Stargard, 27. April. Gestern Abend 11½ Uhr entstand in dem früher Mühlenbesitzer gegenwärtig vom Maurer-gefallen stark angekauften Hause auf dem großen Walle ein Feuer, welches von Anbeginn mit solcher Intensivität austrat, daß es das ganze Haus in kurzer Zeit zerstörte. Da dieses ungeachtet seiner Bauqualität noch von vielen Menschen bewohnt war, so ist es ein besonders glücklicher Umstand anzusehen, daß kein Menschenleben dabei gefährdet ist. Das Feuer ist offenbar unter dem Dache ausgekommen, denn es brannte schon lustig zum Dache heraus, als kaum noch Feuerlärm vernommen war; über die Entstehungsart desselben ist noch nicht ermittelt. Das Haus war übrigens deshalb historisch merkwürdig als sich darin die Münze befand, so lange die Stadt ihre eigene Münzgerechtigkeit hatte.

** Nach der neuesten Uebersicht sind für das Arndt-Denkmal in Bonn unter vielen anderen Beiträgen eingegangen: vom Herzog von Coburg 100 Thlr., vom Herzog von Dessau 50 Thlr., von der ersten Kammer zu Karlsruhe 153 Thlr., aus Genua 450 Fres., vom Magistrat zu Treptow 5 Thlr., Regenwalde 6 Thlr., Rügenwalde 10 Thlr., Stralsund 255 Thlr., insgesamt bis jetzt 14,035 Thlr. und 400 Thlr., die zugesichert wurden.

Militärisches.

— Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben an die königlichen General-Kommandos die Befehle zur neuen Dislokation der Regimenter abgehen lassen und sollen dieselben nunmehr unverzüglich in ihre neue Garnisonen derartig abrüden, so daß bis zum 15. Mai die Garnisonen verändert sind. Aus dem Bezirk des 5. und 6. Armeekorps ist darüber bekannt geworden: Das 19. Infanterie-Regiment rückt von Breslau nach Glogau und Fraustadt und tritt für das 10. Infanterie-Regiment von Posen nach dem Bezirk des 6. Armeekorps, also nach Breslau zurück. Beim 5. Armeekorps treten sehr wesentliche Veränderungen in der Infanterie ein, für die Truppen wie für einzelne Städte zum Theil ganz überraschend. Glogau verliert seine ganze Garnison, wie überhaupt sämtliche Infanterie-Garnisonen im Regierungsbezirk Liegnitz und Posen verändert werden. Das 18. Infanterie-Regiment rückt in den Bezirk des 3. Armeekorps (Guben, Rottbus und Spremberg), dafür das 12. Infanterie-Regiment (bisher in Frankfurt und Sorau) mit 2 Bataillonen nach Posen und 1 Bataillon nach Schrimm. Für den Abgang des 10. Infanterie-Regiments tritt das 19. zur 9. Division und zwar 2 Bataillone nach Glogau, 1 Bataillon nach Fraustadt. Aus dem Bezirk der 10. Division tritt in den der 9. Division über das 7. Infanterie- und das 18. Landwehr- Stamm-Regiment. Ersteres kommt mit 2 Bataillonen nach Liegnitz und mit 1 Bataillon nach Bunzlau. Letzteres kommt mit 2 Bataillonen nach Glogau und mit 1 Bataillon nach Freistadt. Dafür tritt wieder das 6. Infanterie-Regiment zur 10. Division über und zwar kommt es nach Posen und Samter. Das 6. Landwehr-Stamm-Regiment kommt ebenfalls und zwar mit allen 3 Bataillonen nach Posen, während das 7. Landwehr-Stamm-Regiment mit 2 Bataillonen nach Glogau und mit 1 Bataillon nach Jauer zu stehen kommt. Das 19. Landwehr-Stamm-Regiment, bisher in Lissa, Schrimm und Krotoschin, bleibt in ersterer und letzterer Stadt, das 3. Bataillon kommt aber nach Rawitzsch. Die Stadt Löwenberg verliert hiernach ihre Garnison, ohne Ersatz dafür zu erhalten, dagegen sind Bunzlau und Hirschberg (letzteres erhält das 5. Jäger-Bataillon) in die Reihe der Infanterie-Garnison-Städte eingetreten.

— Wir können den vollständigen Plan der Umformung der Militär-Intendantur mittheilen. Ein Zirkular des Kriegsministerium vom 11. Feb. d. J. an die Intendanten der Armeekorps lautet seinem wesentlichen Inhalte nach wie folgt: „Mit der Reorganisation der Armeekorps soll auch eine anderweitige Formation der Militär-Intendanturen in Verbindung gebracht werden. Ueber die Ausführung dieser Maßregel müssen die näheren Bestimmungen zwar noch vorbehalten bleiben; ich nehme indeß Veranlassung Euer Hochwohlgebornen in der Anlage die allgemeinen Grundzüge zu der künftigen Organisation der Intendanturen schon jetzt mitzutheilen, weil ich es für angemessen erachte, diejenigen Maßnahmen in Zeiten vorzubereiten, welche für den Fall des event. am 1. Oktbr. d. J. zu bewirkenden Ueberganges in die neue Formation, im Hinblick auf die rechtzeitige Verstärkung und angemessene Verwendung des Intendantur-Personals, nothwendig erscheinen. Nach dem Reorganisationsplane soll das etatsmäßige Personal bestehen: a) bei jeder der 9 Korps-Intendanturen aus dem Korps-Intendanten, 2 Räten und 2 Assessoren als Abteilungs-Vorstände, 1 Assessor als Hilfsarbeiter, 7 Sekretären, 3 Sekretariats-Assistenten, 1 Registrator und 1 Registratur-Assistenten. b) Bei jeder der 19 Divisions-Intendanturen aus 1 Rath als Vorstand, 2 Sekretären und 1 remunerirten Hilfsarbeiter, welcher aus den Zahlmeister-Aspiranten zu entnehmen ist. Hieraus ergibt sich gegen den bisherigen Etat eine Vermehrung der Intendantur-Mitglieder in der Raths-Charge um 10 und Intendantur-Sekretäre um 20. — Der Mehrbedarf an Mitgliedern (Räten) deckt sich aus den bereits vorhandenen und noch zuwachsenden überzähligen Assessoren. Es wird daher nur noch darauf ankommen, aus den gegenwärtigen etatsmäßigen Mitgliedern diejenigen auszuwählen, welche zur Besetzung der Vorstandsstelle bei den 19 Divisions-Intendanturen besonders geeignet erscheinen. Der Mehrbedarf an Sekretären soll zum Theil aus den vorläufig in Sekretariats-Assistentenstellen fungirenden überzähligen Intendantur-Sekretären, zum andern Theil aus den bewährtesten und tüchtigsten Zahlmeistern der Armeekorps, nachdem dieselben vorher die Sekretariats-Prüfung bestanden haben, gedeckt werden. Der Uebernahme von Zahlmeistern liegt die Absicht zum Grunde, dem Intendanturdienst praktisch gebildete Elemente zuzuführen u. c. — Der Uebertritt der Zahlmeister soll nun dergestalt vorbereitet werden, daß wenn demnächst die Einführung von Divisions-Intendanturen angeordnet worden — die Ernennung der genügend bestandenen Kandidaten zu Sekretären noch vor Ablauf des September d. J. erfolgen kann.“ — Im Anschluß an diese Verfügung theilen wir noch den Auszug aus einer andern, hierauf sich beziehenden kriegsministeriellen Verfügung vom 4. d. M. mit. Dieselbe bezieht sich auf eine allerb. Kabinetts-

Ordnung vom 23. Februar d. J., nach welcher bei den der höheren Dienstlaufbahn sich widmenden Militär-Intendantur-Beamten das Landwehr-Offizier-Verhältniß dazu benutzt werden soll, um dieselben als Offiziere auf einige Zeit zu den Linien-Truppen zu kommandiren. Die betreffende Verfügung sagt unter Anderem: „Die bezeichnete Maßregel hat den Zweck, die höheren Intendantur-Beamten mit den militärischen Verhältnissen und den Bedürfnissen der Truppen möglichst vertraut zu machen. Zur Erreichung dieses Zweckes ist schon früher von hieraus die Bestimmung getroffen worden, daß für den höheren Intendanturdienst nur solche Bewerber zugelassen werden sollen, welche entweder Landwehr-Offiziere sind oder doch wenigstens das bezügliche Qualifikations-Zeugniß besitzen. Dies Kommando zu einem Linien-Truppenteile wird der Regel nach die unbesoldeten Intendantur-Assessoren möglichst unmittelbar nach ihrer Ernennung treffen. Der Kommandirte hat vollständig die Dienste eines Offiziers zu leisten, wird aber, um aus seinem Kommando den bezweckten Nutzen zu ziehen, insbesondere noch: a) bei der Rassen-Kommission als Stellvertreter des 2. Mitgliedes, b) in verschiedenen Funktionen eines militärischen Mitgliedes der Bekleidungs- und Menage-Kommission, c) als kommandirter Offizier beim Naturalien-Empfang, als Fournier-Offizier bei Marschen u. c., d) als Stellvertreter des militärischen Kasernen-Vorstandes oder des militärischen Mitgliedes der Lazareth-Kommission — überhaupt in allen denjenigen Funktionen zu verwenden sein, wo von dem Offizier eine administrative Thätigkeit erfordert wird.“ Die Kommandirung soll in der Regel auf ein Jahr erfolgen und zwar werden die Vorschläge zur Kommandirung geeigneter Assessoren baldigt erwartet.

Telegraphische Depeschen.

München, 27. April. (W. I. B.) Durch Entschließung des Königs werden die Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern zur Berathung der Entwürfe eines Strafgesetzbuches und eines Polizeistrafgesetzes auf den 4. Juni einberufen.

Wien, 27. April. (W. I. B.) Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die auf Bruck's Tod bezüglichen Thatfachen. Am 20. Abends wurde Frhr. v. Bruck als Zeuge in der Untersuchungssache gegen Eynatten vernommen. Die Einvernehmung gab Anlaß zu weiteren Erhebungen, welche die Gegenstellung des Freiherrn v. Bruck mit anderen Zeugen und Mitbeschuldigten in nächste Aussicht stellten. Unter diesen Umständen erließ Se. Maj. der Kaiser am 22. d. ein Handschreiben, durch welches Freiherr v. Bruck auf sein Ansuchen in den zeitlichen Ruhestand versetzt, und die Leitung des Finanzministeriums provisorisch Geh. Rath v. Plener übertragen wurde. Das kaiserliche Handschreiben wurde Frhrn. v. Bruck am 22. Abends zugestellt. Am 23. Morgens fand man Bruck blutend in seinem Bette.

Die am 25. stattgehabte gerichtliche Obduktion ergab den gestern nach der „Morgenpost“ gemeldeten Befund.

Neapel, 28. April. (W. I. B.) Die verfolgten und vor den Truppen sich stets zurückziehenden sicilianischen Insurgenten hatten sich in der nordwestlich von Palermo gelegenen Hafenstadt Carini vereinigt; sie wurden von den königlichen Truppen umringt und vollständig vernichtet. Die Ueberreste haben sich unterworfen. In Sicilien und im ganzen Königreich herrscht Ordnung und Ruhe.

London, 26. April. (W. I. B.) In der heutigen Sitzung der Unterhauses erwiderte Russell auf eine desfallsige Interpellation Sheridan's, daß die englischen Unterthanen in Sicilien genügenden Schutz hätten und daß es unwahrscheinlich sei, daß Destreicher zur Unterdrückung des sicilianischen Aufstandes verwendet worden wären.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. April. Weizen loco 65—75 Thlr. pr. 2000 Pfd. schwimmend 81½ Pfd. 73 Thlr. bez.

Roggen loco 50—51½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 81 Pfd. 51½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Frühjahr 49—½ Thlr. bez. u. Br., 49½ Gd., Mai-Juni 48½—½ Thlr. bez. u. Br., 48½ Gd., Juli-August 48½—½ Thlr. bez. u. Br., 48½ Gd., Septbr.-Oktbr. 47½—48 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—45 Thlr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 29½ Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 29½ Thlr. bez., Juni-Juli 29½ Thlr. Br., 29½ Thlr. Gd.

Erbölen, Rohwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rübol loco 10½ Thlr. bez., April-Mai 10½ Thlr. bez. u. Br., 10½ Gd., Mai-Juni 10½—½ Thlr. bez. u. Br., 10½ Gd., August-September 11½ Thlr. bez. u. Br., 11½ Gd., Septbr.-Oktbr. 11½—½ Thlr. bez., 11½ Br., 11½ Gd., Oktober-November 11½ Thlr. bez. u. Br., 11½ Gd.

Leinöl loco 10½ Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 17½—½ Thlr. bez., April-Mai u. Mai-Juni 17½ Thlr. bez. u. Br., 17½ Gd., Juni-Juli 17½ Thlr. bez., 17½ Br., 17½ Gd., Juli-August 17½ Thlr. Br., 17½ Gd., August-September 17½ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gd., September-Oktbr. 18½ Thl. nominell.

Weizen anhaltend gefragt. Der heutige Markt eröffnete für Roggen matt und Preise erfuhren einen kleinen Rückgang. Rübol verkehrte in Folge der höheren auswärtigen Berichte sehr fest und wurde neuerdings höher bezahlt. In Spiritus ruhte das Geschäft heute gänzlich. Preise blieben gänzlich ohne Veränderung.

Berlin, 27. April. Die Börse war auch heute sehr belebt in Eisenbahnen, einige schwerere stiegen auch noch im Preise, blieben aber dann eher offerirt, kleinere waren auch etwas reichend; Kredit-Aktien waren stiller aber fest, österreichische Sachen waren etwas höher, blieben aber auch nur in mäßigem Verkehr. Preussische Fonds ziemlich animirt und recht fest.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	6 Uhr.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	25	336,17	335,90	336,24
auf 0° reduziert.	26	335,86	335,21	335,58
Thermometer nach Réaumur.	25	+ 0,9°	+ 11,0°	+ 6,5°
	26	+ 6,4°	+ 11,0°	+ 4,6°

Berliner Börse vom 27. April 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16 1/2 bz	Niedersch.-Märk.	4	90 1/4 B
Amsterd.-Rotterd.	4	75 G	do. Zweigbahn	4	—
Berg.-Märk.	4	79 bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	49 1/2 bz
do.	4	—	Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	121 1/4 bz
Berlin-Anhalt	4	107 1/4 bz	do. Lt. B.	3 1/2	112 bz
do. Hamburg	4	105 1/4 bz	Oest.-Frz. Stb.	5	139 3/4 bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	129 bz	Oppeln-Tarnow	4	32 1/2 bz
do. Stettiner	4	100 1/4 bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	52 1/2 bz
Brsl.-Schw.-Frb.	4	83 bz	Rheinische alte	4	81 1/2 bz
Brieg-Neisse	4	56 1/2 bz	do. neueste	5	—
Cöln-Minden	4	127 3/4 bz	do. St.-Prior.	4	— G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	34 bz	Rhein-Nahe	4	44 1/2 bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	126 3/4 bz	Stargard-Posen	3 1/2	80 B
Magd.-Wittenb.	4	35 bz	Thüringer	4	101 bz
Mecklenburger	4	47 3/4 bz			

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4 1/2	99 3/4 bz	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	85 3/4 bz
Staats-Anl. 1859	5	104 1/8 bz	do. do.	4	95 bz
Staats-Anl. 51, 52,			Posensche do.	4	99 3/4 B
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 1/2 bz	do. neue	3 1/2	90 G
do. 1856	4 1/2	99 1/2 bz	do. do.	4	88 bz
do. 1853	4	93 1/2 bz	Schlesische do.	3 1/2	86 3/4 G
Staats-Schuldsch.	3 1/2	84 bz	Westpreuss. do.	3 1/2	81 1/4 B
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	113 3/4 bz	do. neue	4	89 3/4 G
Kur-u. N. Schuld.	3 1/2	83 3/4 bz	Kur-u. N. Rentbr.	4	93 1/4 bz
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	99 3/4 B	Pommersche do.	4	92 3/4 bz
do. do.	3 1/2	81 1/4 G	Posensche do.	4	91 bz
Börsenh.-Anl.	4	103 3/4 B	Preussische do.	4	91 7/8 G
Kur-u. N. Pfdb.	3 1/2	87 3/4 bz	Westph.-Rh. do.	4	92 3/4 B
do. neue	4	98 1/2 B	Sächsische do.	4	93 1/4 B
Ostpr. Pfandbr.	3 1/2	81 1/4 B	Schlesische do.	4	93 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	— G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79 1/2 bz
do. II. Serie	4	— G	Niedersch.-Märk.	4	90 1/4 G
Bergisch-Märk.	5	101 1/4 G	do. convert.	4	90 1/2 bz
do. II. Serie	5	100 1/4 G	do. do. III. Ser.	4	— G
do. III. do.	3 1/2	72 B	do. do. IV. Ser.	5	B
Berlin-Anhalt	4	95 3/4 G	Oberschl. Lt. A.	4	91 1/2 bz
do. do.	5	98 3/4 G	do. Lt. B.	3 1/2	78 1/2 G
do. Hamburg	4 1/2	102 G	do. Lt. D.	4	85 B
do. II. Emiss.	4 1/2	101 1/2 G	do. Lt. E.	3 1/2	72 1/2 bz
do. Ptsd.-Magd.	4	— bz	do. Lt. F.	4 1/2	89 G
do. Lt. A. B.	4	— bz	Oesterr.-Franz.	3	253 B
do. Lt. C.	4 1/2	98 1/2 bz	Rhein. Pr.-Obl.	4	— B
do. Lt. D.	4 1/2	97 1/2 bz	do. v. Staat gar.	3 1/2	— B
do. Stettin	4 1/2	83 3/4 G	Stargard-Posen	4	80 3/4 G
do. do. II.	4	81 1/4 bz	do. II. Emiss.	4 1/2	100 3/4 G
Cöln-Minden	4 1/2	101 1/4 G	do. III. do.	4 1/2	100 1/4 G
do. II. Emiss.	4	102 3/4 bz	Thüringer	4 1/2	98 3/4 G
do. do.	4 1/2	85 G	do. III. Serie	4 1/2	98 3/4 G
do. III. Emiss.	4	81 bz	do. IV. do.	4 1/2	95 1/2 bz
do. do.	4 1/2	88 3/4 bz			

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	51 G	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92 3/4 B
do. Nat.-Anl.	5	59 1/4 bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22 3/4 G
do. P.-Obl.	4	70 G	Pfdb. n. i. S.-R.	4	87 1/2 G
do. Eish.-Loose	—	50 1/2 G	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90 1/4 G
do. Bankn. W.	—	75 1/2 bz	Poln. Banknoten	—	88 1/4 bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95 1/2 G	Hamb. St.-Pr.-A.	—	85 1/2 B
do. do. 6. A.	5	105 G	Kurhess. 40 Thlr.	—	42 B
Engl. Anleihe	5	106 1/4 bz	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29 3/4 bz
Neue do.	5	63 3/4 bz	Dessauer Pr.-Anl.	3 1/2	92 B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84 1/2 bz	Schwed. Pr.-Pfdb.	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	126 3/4 bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	58 bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117 1/4 G	Dessauer do.	4	17 3/4 bz
Pomm. R.-Prvb.	4	73 1/2 G	Oesterreich do.	5	70 1/2 bz
Danziger do.	4	82 1/2 G	Genfer do.	4	29 bz
Königsberg do.	4	82 1/2 G	Dsc.-Com.-Ant.	4	78 1/2 bz
Posener do.	4	74 3/4 bz	Berl. Hdl.-Ges.	4	76 3/4 G
Magdeb. do.	4	74 1/4 bz	Schles. Bankv.	4	74 G
Rostock	4	100 G	Waaren-Crd.-Ges.	—	90 3/4 bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	81 G	Ges. f. Fabr. von		
do. Vrsn.-do.	4	97 3/4 G	Eisenbahndb.	5	63 1/2 bz
Bremer Bank	4	9 G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85 bz
Darmstadt	4	60 3/4 bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	28 1/2 G

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108 1/2 bz	Fr. Bkn. m. R.	99 5/8 G
Gold pr. Zollpf.	453 bz	do. o. R.	99 1/4 bz
Gold-Kronen	9 2 3/4 G	Silber pr. Zollpf.	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 26. April.)

Amsterdam	kurz	142 1/8 bz	Augsburg	2 Mon.	56 20 bz
do.	2 Mt.	141 1/4 bz	Leipzig	8 Tage	99 5/8 G
Hamburg	kurz	150 3/8 bz	do.	2 Mon.	99 1/2 G
do.	2 Mt.	150 bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22 bz
London	3 Mt.	6 17 3/8 bz	Petersburg	3 W.	97 bz
Paris	2 Mt.	79 bz	Bremen	8 Tage	108 bz
Wien Oest. W.	8 T.	74 1/2 bz			
do.	2 Mt.	74 bz			

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Clara Triest mit Frn. Referendarus Triest zu Stettin. Frä. Emilie Engel m. Frn. Gutsbesitzer A. Jiebelkorn, Herzfeld u. Wendemarck. Frä. Julie Lindenheim mit Frn. Hermann Appel zu Berlin. Frä. Emma Niemeyer mit Frn. Rudolph Jürgens zu Berlin.

Verheiratet: Hr. Dr. H. Prætel mit Frä. Elise geb. Schmidt zu Berlin. Herr Apotheker Gustav Schulze mit Frä. Minna geb. Mumm zu Alt-Ruppin. Hr. Baron von Heinke-Weissenrode mit Frä. Caroline Baronin geb. Frein von Thielmann zu Nizza. Hr. Premier-Lieutenant Carl von Döring mit Frä. Hedwig geb. von Witte zu Berlin. Hr. Major Frhr. v. Schleinitz mit Adeline geb. Freifrau geb. v. Wackholz zu Treptow a. N. Herr Volkrath von Krosigk mit Frä. Lucinde geb. Meibow zu Lüne. Hr. Carl Heinrich Haude mit Frä. Louise geb. Krohn zu Berlin.

Geboren: Ein Sohn. Frn. Pastor Fischer zu Rusterbarth in Pomm. Frn. Domänen-Pächter W. Smetlage zu Waltersdorf. Herr Kaehler zu Danzig. Eine Tochter. Frn. Theob. v. Gallera zu Berlin. Frn. v. Rosenstiel zu Mariensfelde.

Gestorben: Geb. Justizrath a. D. Wolfart zu Frankfurt a. M. Frä. Henriette Barthel zu Erfurt. Adolph Freid. v. Allen zu Berl. Kammerherr v. Langen zu Schwerin. Demold Graf von Zedlitz-Drübschler zu Schwentnitz. Regierungsrath Kaupisch zu Koblenz. Mathilde v. Schönberg geb. v. Stralendorff zu Rhinmenbagn. Gustav Buffeb zu Berlin. Kommunallehrer Eduard Vossart zu Berlin. Flora Blumenthal geb. Hirschson zu Berlin. Seidenwirfermeister Joh. Heinr. Schulke zu Berlin. Lehrer Hubst zu Berlin. Schulvorsteher emer. Joh. Christ. Wilh. Neumann zu Berlin.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 121. Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf Nr. 22498 und 27049. 1 Gewinn von 5000 Thlr. fiel auf Nr. 94152. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 31538. 36719. 54354. 59132. und 84217.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2175. 4510. 4992. 12519. 16580. 18554. 20319. 23255. 23588. 24336. 25348. 27853. 29701. 31411. 32370. 37547. 41979. 42153. 43151. 47789. 50076. 51307. 52608. 54936. 58374. 61792. 62137. 63529. 65846. 69225. 69340. 69591. 83891. 87809. 88170. 90655. 91651 und 94148.

43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2695. 2712. 5727. 8505. 9069. 10631. 11467. 14868. 15619. 15627. 16109. 17403. 17758. 20648. 22151. 32454. 35137. 35776. 39513. 43011. 43539. 44057. 44955. 47753. 49237. 52373. 55302. 59106. 63697. 64051. 65510. 67169. 75891. 76071. 77422. 78676. 79957. 81783. 83338. 83436. 83486. 87265 und 93627.

55 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1539. 2482. 7014. 7705. 7840. 9878. 14430. 15779. 17357. 20607. 21607. 22137. 23752. 24007. 25541. 25774. 28129. 28308. 29552. 31734. 31932. 33382. 34202. 35353. 37229. 38205. 41079. 41083. 41939. 44772. 47519. 51106. 51425. 52024. 52964. 53613. 60636. 61662. 65289. 65696. 68338. 68766. 71449. 7319. 79785. 81011. 84515. 85397. 86166. 91004. 91200. 91411. 91724. 93411 und 94264.

Berlin, den 27. April 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 29. April werden in den hiesigen Kirchen predigen.

Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10 1/2 Uhr
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr Nachmittags.
Herr Kandidat Parliß um 5 Uhr Abends.

Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boyßen um 9 Uhr. (Einssegnung.)
Herr Prediger Hildebrandt um 1 1/2 Uhr
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boyßen.

Johannis-Kirche:

Herr Kandidat Görde um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 1/2 Uhr.

Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

Peter-Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Hasper um 9 Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Ren-Torney im Schulhause: Vorlesen.

Bredow um 8 1/2 Uhr. Kupfermühl: 10 1/2 Uhr
Herr Prediger Harder.

Grabow: Nachmittags 2 1/2 Uhr Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten

am Sonntag, den 22. April zum ersten Male:

Schloß-Kirche.

Johann Friedrich Daniel Struß, Bädermeister in Grabow, mit Jungfrau Auguste Wilhelmine Albertine Neumann hier.
Carl August Kohn, Tischlergeselle hier, m. Marie Elisabeth Wegener in Sirkfelde bei Lübeck.
Ernst Otto Wilhelm Sternle, Cigarrenmacher hier, mit Jungfr. Mathilde Henriette Gustava Franziska Lankow hier.
Ernst Michael Friedr. Ferdinand Köhn, Schiffszimmermann in Ostrow bei Wollin, mit Jungfrau Auguste Wilhelmine Marie Werth.

Jacobi-Kirche.

Hr. Carl Albert Hannemann, Kaufmann hier, mit Jungfrau Auguste Louise Martha Lüdke hier.
Carl August Julius Kummer, Schuhmachergel. hier, mit Louise Emilie Auguste Bartel, genannt Baum hier.

Carl Meisenburg, Bädergeselle hier, mit Jgfr. Marie Ernestine Wilhelmine Schröder hier.
Hr. Franz Friedrich Valentin Rüdty, Koch hier mit Jgfr. Auguste Amalie Louise Schell hier.
Johann Friedr. Wilhelm Hasemann, Arbeitsm. hier, mit Jgfr. Auguste Wilhelmine Henriette Wendt, hier.

Günther Friedrich Carl Mylius, Schuhmachergeselle hier, mit Johanne Friederike Ned hier.

Hr. Friedrich Alexander Eduard Hermann Lüderwald, Kaufmann in Gollnow, mit Jungfr. Auguste Wilhelmine Charlotte Hartwig in Gollnow.

Carl Ferd. Scholwin, Arbeitsm. zu Wamlich, m. Frau Christine, geb. Bartelt, verw. Strebe in Neuenkirchen.

Joh. Friedrich Ferdinand Schud, Arbeitsm. hier, mit Frau Dorothea Louise geb. Jährt, Ww. Luds hier.

Hr. August Wilhelm Friedr. Manders, Schneidemeister hier, mit Jungfrau Henriette Friederike Dorn in Warz a. D.

Johannis-Kirche:

Johann Friedrich Schobert, Drechslerges. hier, mit Albertine Henriette Keller hier.
Johann Ludwig Christoph Paris, Kutscher hier, mit Caroline Florentine Voss in Pollnow.

Peter-Pauls-Kirche:

Herr Herman Gustav Carl Berg, Sergeant im 3. Bataillon 2. Landw.-Regmts., mit Jungfr. Emma Rosalie Antonie Dummann hier.
Johann Friedrich Gottlieb Lawrenz, Fabrikarbeiter hier, mit Jungfrau Wilhelmine Friederike Krohn hier.

Carl Friedrich Ludwig Buggert, Orchesterdiener hier, mit Caroline Wilhelmine Charlotte Helle hier.
Gottfried Hardtke, Arbeitsmann hier, mit Jgfr. Sophie Friederike Simon hier.

Albert Friedrich Julius Gmke, Arbeiter zu Br. Antheil, mit Louise Albertine Stagemann daselbst

Christian Friedrich Otto Kronstadt, Arbeiter hier, mit Jungfrau Auguste Christiane Albertine Ulrich zu Bredow.
Ludwig Wilhelm Theodor Bernhard Lüdke, Eigentümer zu Br. Antheil, mit Jungfrau Marie Caroline Grums zu Colbitzow.

Gertrud-Kirche:

Carl Wilhelm August Pietrowskie, Kutscher hier, mit Caroline Wilhelmine Baier hier.
Christoph Bussie, Arbeiter hier, mit Marie Louise Dorothea Wedewardt hier.
Daniel Friedrich Wilhelm Brede, Schäferknecht in Gülzow, mit Hanne Sophie Friederike Stechow daselbst.

Patriotischer Krieger-Verein.

Sonntag, den 29. April, Nachmittags 3 Uhr:
Appell im Fort Leopold.

Der Vorstand.

Stralsund-Stettiner Dampfschiffahrt.

Da das Dampfschiff „**Kügen**“ den Transport von 300 Arbeitern nach Flensburg übernommen hat, fällt die Fahrt am

Sonnabend, den 28. April, von Stettin nach

Stralsund

aus. Am

Montag, den 30. April,

tritt das Schiff wieder seine regelmäßigen Fahrten an.

Dampfschiff-Bureau
Hermann Schulze.

mit welchem man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich zweimal am 1. Mai und 1. November stattfindenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Frs. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 bis abwärts Frs. 11 erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungs-

Hauptgewinn
Frs. 100,000.

haus a. Htl. 3 per Stück mit dem Bemerken, daß auf Verlangen, alle durch mich gezogene Originalloose nach der Ziehung wieder zurückgekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei Betheiligung dieses Anlehens zu riskiren ist.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt am Main.

Ziehungslisten erfolgen nach der Ziehung pünktlichst.

Herr Musik-Direktor Dr. Loewe hat der Wittwenkasse des hiesigen Gymnasiums den durch die Aufführung des Oratoriums „der Tod Jesu“ gewonnenen Ertrag von 43 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. überwiesen; im Namen des gesammten Lehrercollegiums spricht hiermit der Unterzeichnete denselben sowie den geehrten Mitgliedern des von ihm geleiteten Gesangvereins den wärmsten Dank aus.

Heydemann.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorrätzig:

Wie läßt sich
die
Wehrkraft
des
Preussischen Volkes
vermehrten?
von
A. Grafmann.
1860. Preis 4 Sgr.

Der Verfasser veröffentlicht diese Schrift, weil er von sehr einflussreicher Seite dazu aufgefordert wurde. Die erste Auflage wurde nur als Manuscript gedruckt und höheren Ortes mit Dank entgegen genommen.

R. Grassmann's

Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Zu verkaufen.

Die Schuhfabrik von F. Schwarzer aus Patefalk empfiehlt zu diesem Jahrmarkt ihr auf's reichhaltigste assortirte Lager Damenschuhe, als: Ka-



Dampfer „**Ostsee**“ Capt. Moje,
wird Mittwoch, den 2. Mai cr., früh 5 Uhr, mit Passagieren und Gütern von hier nach Königsberg in Pr. expedit.

Dampfschiff-Bureau
Hermann Schulze.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich unter gefälliger Mitwirkung geehrter Künstlerinnen, Künstler und Dilettanten eine

Soirée musicale

am 3. Mai d. Jrs. im großen Saale des Schützenhauses zu veranstalten beabsichtige. Die Subscriptionliste ist im Umlauf gesetzt und empfehle dieselbe zu geneigter Betheiligung.

Carl Ackermann,
Opernsänger.</

Mein Lager von seidenen Bändern, Strohhüten, Sonnenschirmen, En-tous-cas, Stickereien (als: Kragen, Ärmel, Striche u.) in größter und billigster Auswahl am hiesigen Plage, halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

J. Wachsmann.

Schulzenstraße Nr. 11.

Eine große Auswahl weißer Gardinenstoffe und Cachemir-Tischdecken in den neuesten Dessins, empfing und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

J. Wachsmann,

Schulzenstraße Nr. 11.



en gros & en detail.

en gros & en detail.

Mein Lager von Stahlschreibfedern ist zum diesjährigen Markt wieder auf's Beste assortirt und empfehle ich dasselbe einem schreibenden Publikum angelegentlichst.

Alle Sorten Federhalter, das Duzend von 1 Egr. an.

NB. Besonders zu empfehlen sind die **Cautschuk Halter** ihrer Elasticität und Leichtigkeit halber, pro Stück 2 Egr., im Duzend billiger.

Die Bude befindet sich Rossmarkt, neben Conditore Herrn Degebrodt.

Jules Le Clerc aus Berlin.

Das neue Damen-Garderobe-Magazin

M. Hohenstein & Co.,

Schulzenstraße Nr. 21,

empfehlen eine überraschend großartige Auswahl

der neuesten Umhänge und Mantillen in guten Velour- und Tuchstoffen

von 2 $\frac{1}{2}$ —13 Thlr.

in Taffet, Mantillen-Facon von 2 $\frac{1}{2}$ —6 Thlr.,

in Atlas, 3 $\frac{1}{2}$ —9 "

Umhänge in Taffet & Atlas " 5—16 "

Moiree antique und Sammet-Mantelchen in verschiedenen Preisen

Alle Gegenstände sind nach neuestem Pariser Facon geschmackvoll kopirt.

Flusschiff-Werzellan

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Rossmarkt 8.

Um beim Schlusse des Marktes mit dem Restbestand meines Gardinen-Lagers zu räumen, verkaufe ich dieselben unter dem Kosten-Preise.

M. S. Bernau aus Berlin,

Louisenstr. 19, im Hotel de Russie.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Egr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Egr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Ramajchen von 1 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Egr. bis 1 Thlr. 20 Egr., Rosetten 1 Thlr. 15 Egr., Morgenschuhe für Damen von 12 Egr. bis 1 Thlr. 5 Egr.; Kinder-Ramajchen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse

und sehr delikateu □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Egr., in Kisten billiger, offerirt

Carl Stocken.

10—15 Pfund Sardellen

für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt

Carl Stocken.

Vermischte Anzeigen.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth**, oben in der Beutlerstraße No. 3.

Eine kleine Stube oder Kammer mit separatem Eingang wird gesucht Schulzenstraße Nr. 2.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen
Oberwiel 45, 1 Tr.

Jede Art künstlicher Haararbeiten werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde Kasso**, Magazinsstraße Nr. 2. Ich bitte genau auf den Vornamen zu achten.

Den geehrten Herrschaften Stettins und Umgegend empfehle ich mich als Krankenwärterin und Wartefrau.

Fritze, geprüfte Krankenwärterin
Große Wollweberstraße 23.

Bekanntmachung.

Das frequente Materialwaaren- und Eisen-Geschäft meines verstorbenen Mannes beabsichtige ich unter annehmblichen Bedingungen, welche zur Einsicht bei mir bereit liegen, zu Johanni d. J. zu verpachten.
Bittwe **A. Wilke** in Greifenhagen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir meinen, in der Schulzenstraße Nr. 16/17 bezugenen, auf das eleganteste eingerichteten

Rasir-Salon

bestens zu empfehlen. Bestellungen zum Abonnement im Salon, sowie zur Bedienung in der Wohnung werden zu jeder Zeit entgegen genommen, und wie bekannt, gut und pünktlich besorgt.

H. Soltan,

Schulzenstraße Nr. 16/17.

Vermietungen.

Beutlerstr. No. 9, ein freundliches Quartier, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet und Zubehör, dasselbe eignet sich auch zum Comtoir.

In Stargard, Post- und Königsstraßen-Ecke, ist ein Laden nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, zu Johanni zu vermieten; auch ist daselbst eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu Johanni miethsfrei. Näheres in Stettin, Oberwiel Nr. 63 parterre, und Pelzerstraße Nr. 17, in Stargard.

In dem Hause der Mo ischen Badanstalt ist das 1. Stockwerk, bestehend aus 1 Saal, 9 Zimmern, Küche, Boden, Kellerraum sofort zu vermieten, auch kann auf Verlangen 1 Wagenremise und Stallung für 3 Pferde dazu gegeben werden.

2 Quartiere, jedes von 3 Stuben und Zubehör, auch Garten-Promenade sind sofort zu vermieten. Kupfermühl, Grabower Antheil No. 171. Das Nähere Kupfermühl No. 3.

Eine Wohnung von 7 Zimmern, beliebig auch in 4 und 3 Zimmer zu trennendes Quartier, 2. Etage in Wallbrauerei, ist zum 1. Juli, wie auch schon früher miethsfrei. Näheres Frauenstr. 13—14, parterre.

Krautmarkt Nr. 7 ist eine fein möblirte Parterre-Vorderstube mit Kabinet und Benutzung eines Pianofortes zum 1. Mai zu vermieten.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zubehör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermieten kleine Domstr. 24.

Louisenstraße 14—15

ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der obersten Etage zum 1. Mai zu vermieten.

Rosengarten 74, 1 Treppe, ist eine einseitige freundliche Stube mit Cabinet an einen einzelnen Herrn, und eine zweifelhafte freundliche Stube mit Cab. und Entree an ein oder mehrere Herren zum 1. Mai d. J. mit auch ohne Möbel zu vermieten.

Zwei junge Leute finden ein freundliches Logis. Schulzenstraße No. 19, auf dem Hofe rechts 1 Tr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gefuche.

Ein ordentliches Mädchen, welches mit der Küche Bescheid weiß u. auch Hausarbeit übernimmt, wünscht zum 1. Mai oder sogleich einen guten Dienst.
Näheres Frauenstraße No. 34, im Keller.

Eine geübte Schneiderin bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause. Fischerstraße 2, 2 Treppen.

Eine im Schneidern geübte Nähterin wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung.
Näheres Pelzerstraße 23, 2 Treppen links.

Ein junges anständiges Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten, sowie im Schneidern geübt ist, sucht sogleich oder 1. Juni nach außerhalb bei zwei einzelnen Leuten oder als Hausmädchen einen Dienst. Gefällige Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung sub A. D. erbeten.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr. Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. 10 M., II. Zug 3 U. 3 M. Am., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Am.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.] Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Am.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds. Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr. Personenvpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt. Personenvpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. fr. Personenvpost nach Pölzig (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neumary) 5 U. 30 M. Abds.

Personenvpost nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. 16 M. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. fr. Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Uedermünde 9 U. 45 M. Abds.

Personenvpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gützow 12 U. Nachts.

(Ankunft.)

Personenvpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gützow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr. Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.

Personenvpost aus Pölzig (Montag, Mittwoch u. Sonnabend aus Neumary) 7 U. 55 M. fr.

Personenvpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M. Personenvpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Am. Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. Ab. Personenvpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab. Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. fr.